

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 84 (1970)

**Artikel:** Das Schul-Donatorenbuch von St. Gallen [Fortsetzung]

**Autor:** Sigrist, Verena

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746105>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Schul-Donatorenbuch von St. Gallen

von VERENA SIGRIST

## 3. Teil

Aus dem reichen Band des Schul-Donatorenbuches von St. Gallen folgt hier Teil 3, der die Gebefreudigkeit der St. Gallischen Bürgerschaft ihrer höheren Schule gegenüber aus dem ersten Drittels des 18. Jahrhunderts festhält (vgl. Teil 1: AHS Jahrbuch 1965, v. Dr. H. R. v. Fels, und Teil 2: AHS Jahrbuch 1967). Der Aufbau wird sich im gleichen Rahmen halten, da auch die gleichen Quellen benutzt wurden. Die Wappen sind vom vierten Maler des Bandes gemalt, der sich auszeichnet durch seinen kräftigen Strich und seine elegant schlanken Tierfiguren. Die Verwendung von Gold ist sparsam und hört endlich ganz auf.

Bl. 76/77 : *Die Herren Marcks Vorsteher Namens Der Löblicher Kauffmanschafft* steht in Zierschrift auf dem Rollenband der Wappenseite. Die Textseite lautet : « Ao. 1701 den 24. April haben die Hr. Marcks-Vorgehere Nahmens einer gesamten lobl. Kauffmanschaft allhier ausser Ihrer freyen Güttigkeit dissem Gymnasio eine Gottesgab übergeben, den 24. Aprilis 1701 L. 200.—. Namen der Hrn. Marckt Vorgeheren. Hr. Stattamm. Caspar Erasmus Schlumpf. Hr. Statthr. Heinrich Zollikofer z. Bähren. Hr. Statthr. Caspar Scherer. Hr. Rathsh. Andreas Wägelin. Hr. Paul Schlumpf, Jünger. Hr. Niclaus Schobinger. »

Das gemalte Wappenblatt zeigt auf blauem, damasziertem Grund, umwunden von einem roten Band, in der Mitte das Stadtewappen : In Weiss den aufrechten schwarzen Bären mit gelbem Halsband und Klauen, roter Zunge und Zeichen.

Umschrift auf weissem Kreis : « Directoriū Mercantile Ciuitatis Sangallensis ». Je links und rechts des St. Galler Wappens die Wappenschilder der sechs Marktvorsteher. Das Ganze ist bei weitem nicht so kostbar und sorgfältig ausgeführt wie das Blatt der Weberzunft.

1. *Caspar Erasmus Schlumpf* zur Hechlen. Er lebte von 17.5.1635-7.1.1706 und war Sohn von Jakob Schlumpf und Maria Magdalena Schwab von Nürnberg. Er war verheiratet mit Sabina Schlappritz (1641-1690) und nach deren Tod mit Katharina Hochreutiner (1635-1722). Ausser dem Amt des Marktvorstehers versah er 1698 dasjenige des Stadtammann und war den Weibern zugehörig. Sein Haus zur Hecheln ist jetzt renoviert und der stattliche Riegelbau mit Türmchen und Erker erfreut als Freizeitheim die Schüler der st. gallischen Kantonsschule, dient also ebenfalls der St. Galler Jugend. Das Wappen Schlumpf ist blasoniert in Tl. 2, S. 35 bei Bl. 22/23. Der Maler hat sich aber eine rote Schnur zu malen erlaubt.

2. *Heinrich Zollikofer*, Statthalter. Als Sohn von Georg Leonhard Zollikofer und Ursula Fels lebte er vom 9.9.1634-30.11.1710. Auch er war zweimal verheiratet, mit Judith Schobinger (1646-1705) und Magdalena Zollikofer (1646-1727). An Ämtern versah er 1690 dasjenige des Pursners im Notenstein, 1695 eines Stadtrichters, 1704 eines Schulrates und 1706 des Stadtammanns. Sein Wappen ist beschrieben in Tl. 1, S. 57.

3. *Caspar Scherer*, Statthalter, 20.12.1637-29.7.1703. Eltern : Caspar Scherer, Maria Menhart. Ehe mit Sara Locher (1638-

1708). 1692 Stadt Richter; Pursner der Notensteiner. Sein Wappen wurde bereits beschrieben bei der Stiftung durch seine Mutter in Tl. 2, S. 42/43. Auch hier steht der Hirsch in Courtoisiestellung, diesmal zum St. Galler Bären.

4. *Andreas Wegelin* hat in seiner langen Lebenszeit (20.9.1656-4.3.1742) viele Ämter bekleidet. Er entstammte dem Elternhaus Christoph Wegelin-Elisabeth Spengler und war verheiratet mit Anna Zollikofer (1667-1722). 1692 war er Stadt Richter, 1695 Eilfer der Zunft zur Schmieden, dann Schulrat, Bibliothecarius, Bussner, Rechenherr, Kirchenpfleger, Jahrmarktumgänger, Sanitäts Rat, Inspector der Galerien, Seckelmeister, 1720 beendete er seine noch andere Ämter enthaltende Karriere als Schul-Bau-Herr. Sein Wappen: In Rot ein gelber, vierrädriger Wagen, gehört eigentlich dem 1520 ausgestorbenen St. Galler Geschlecht, wurde aber später noch häufig von dem 1586 aus Thaldorf Württemberg eingebürgerten Stamm geführt.

5. *Paul Schlumpf*, Jünger, zur Weberzunft gehörend, lebte als Sohn von Paul Schlumpf und Anna Schlappritzi von 28.9.1652 bis 26.12.1734 und war verheiratet mit Cleophea Barbara Schobinger (1662-1709) und mit Maria Scherer (1672-1753). 1703 stand er dem Bibliotheks Collegium als 1. Director vor, 1710 als zweiter. 1705 war er Stadt Richter, dann 1706 Musketen Schützen Vierer, 1713 Sanitäts Rat I, 1720 Sanitäts Rat II, 1715 Stuck Hauptmann, 1717 Stadt Ammann. Das Schlumpf-Wappen ist zitiert Tl. 2, S. 35 fo 23. Hier ist, wie bei Caspar Schlumpf, die Schnur rot.

6. *Niklaus Schobinger* gen. Bären Klaus (7.3.1654-22.10.1732). Seine Eltern: Hans Albrecht Schobinger, Esther Zollikofer. Heirat mit Rosina Schlappritzi (1637-1720). Er scheint zurückgezogener gelebt zu haben als seine Mitvorsteher, er bekleidete nur das Amt des Notensteiner Pursners und gehörte dem Bibliotheks-Collegium an. Sein Wappen, das einfache

Schobinger-Wappen ist beschrieben in Tl. 1, S. 13.

Bl. 77/78: Hr. *Bartholome Scherer* des Kleinen Rahts und Alt Bau Herr hat der Knabenschule 1701 L. 100.— vermacht und übergeben. Er war geboren am 8.5.1614 als der Sohn von Georg Scherer und Judith Stauder und hatte sich mit Catharina Barbara Zyl (1613-1702) verbunden. 1652 kam er als Eilfer der Schneiderzunft ins öffentliche Leben. 1661 war er Zunftmeister, 1666 Ratsherr, 1676 Stadt Cassier und 1679 Kirchenrat. Es wurden ihm auch noch die Ämter des Linsebülpflegers, Bauherren, Ehe-Richters, Bussners, Inspectors des Zuchthauses u. a. anvertraut. Todestag 5.5.1701.

Bl. 78/79: Fr. *Wiebrath Kellerin*, weild. Hr. Stadtschr. Hans Jacob Zörnlins sel. hinderlassene Wb. ist am 22. Februar 1702 gestorben und am 30. Mai haben ihre Erben der Knabenschule L. 100.— über geben. Sie war am 21.1.1623 geboren als Kind des Ehepaars Melchior Keller und Anna Bäumlin von Bischofszell. Zuerst war sie mit Daniel Knechtli verheiratet und erst in zweiter Ehe mit Hans Jacob Zörnlin (1630-1699), der seinerseits vorher mit Weibratha Schlappritzi verheiratet gewesen war. Zörnlin hat grösstenteils eine Verwaltungslaufbahn durchschritten, obwohl er der Schneiderzunft angehörte. Nach seinen Studien als Mediziner war er 1656 Fürstl. Anhaltischer Secretarius, 1658 Geheimer Cammer Secretarius, 1660 Hof- und Leib Medicus. Erst 1663 war er zu St. Gallen Canzlej Adjunctus und ab 1670 Stadt Schreiber, 1684 Seckelmeister.

Das Keller-Wappen ist blasoniert in Tl. 1, S. 57 bei Beschreibung des Titelblattes.

Bl. 79/80: Seckelmr. *Anthoni Locher*, des Rahts, hat der Knabenschule, wohl weil er von Amtes wegen ihre finanzielle Lage kannte, bei Lebzeiten 1702, 200 Rth. = L. 360 übergeben. Er war der zweite Sohn von Anton Locher und Elisabeth Zollikofer und der Bruder von Peter und

Heinrich, die wir in Tl. 2, S. 45, Bl. 71/72, und S. 44, Bl. 66/67 beschrieben haben. Seine Lebensdaten : 9.11.1652-31.10.1719. Heirat mit Barbara Zollikofer (1666-1727). Zehn Jahre seines Lebens widmete er öffentlichen Ämtern. Er begann 1700 als Vierer des Notensteines, war 1701 Rathsherr, Ehe Richter, Bussen Richter, Seckelmeister und Stadt Cassier, 1703 Collega und Director Bibliothecae, 1705 Schulrat, 1707 Obmann der Rechnungen und Canzlej Inspector, 1710 Bibliotheks-Inspektor. In seinen letzten Lebensjahren erblindete er.

Das Locher-Wappen ist blasoniert in Tl. 2, S. 28.

Bl. 80/81 : Frau *Catharina Barbara Zillin*, Jr. Bartholome Scherers des Rahts nachgelassene Wittib. Sie ist ihrem Gemahl, den wir auf Bl. 77/78 nannten, nach einem Jahr im Tode gefolgt und hat, wie er, der Schulstiftung L. 100.— hinterlassen. Sie war die Tochter von Jakob Zyli und Barbara Zollikofer und lebte von 31.10. 1613-5.6.1702. Ihr Wappen : In Blau zwei abgewendete gebildete gelbe Halbmonde. Turnierhelm. Helmzier : gelbe Krone mit einem halben Flug mit dem Schildbild. Helmdecken blau-gelb.

Bl. 81/82 : Hr. *Jacob Reich* des Grossen Rahts u. Stadtgerichts Beysass. Von ihm hat die Schule wieder L. 100.— als Vermächtnis erhalten. Er lebte von 28.2.1640 bis 19.8.1702, war der Sohn von Leonhard Reich und Veronika Girtanner und verheiratet mit Judith Gmünder (1627-1663) und Elisabeth Kelli (1636-1701). Die Schneiderzunft sandte ihn 1679 als Eilfer in den Rat, 1682 trat er dem Collegium musicum am Bohl bei, 1689 war er Stadt Richter, 1691 Farben Schauer und Wachtzahler, 1692 Fleisch Schäzer und 1698 Bussner des Collegium Musicum.

Das Reich-Wappen zeigt in Weiss eine rote, fünfblätterige Rose mit gelbem Butzen und grünen Kelchblättern. Stechhelm, Helmzier ein halber weisser Flug mit dem Schildbild. Helmdecken rot-weiss.

Bl. 82/83 : Fr. *Elsbetha Lühtmännin* Hr. Decan Joseph Schafhausers gewesene Eheliche Haussfrau. Ihre Erben haben der Knabenschule die beinahe übliche Summe von L. 100.— übergeben im März 1703. Sie war die Tochter von Heinrich Leutmann und Agnes Haltmeyer, geboren 19.10.1636, gestorben 20.4.1701. In erster Ehe war sie mit dem Bäcker Michael Müller verheiratet (1632-1683). Von ihm ist nur bekannt, dass er, wie natürlich, zur Pfisternzunft gehörte. Die zweite Ehe schloss sie mit Joseph Schaffhauser (1632-1714), Witwer der Juditha Huber. Er war 1656 Schulprediger und deutscher Schulmeister, 1660 Gerichtsschreiber, 1670 Pfarrer zu Urnäsch und erst 1685 fünfter Pfarrer zu St. Gallen, 1699 Decanus und 1700 krönte er seine Pfarrlaufbahn mit dem Präses Synodi.

Das Leutmann-Wappen hat dem Maler Gelegenheit gegeben, zweimal eine zierliche Lautenspielerin darzustellen. Es ist geteilt von Weiss und Gelb. In Weiss eine wachsende schwarzgekleidete Frau mit weisser Halskrause und Manschetten und rotem Schapel, eine gelbe Laute spielend. In Gelb ein schwarzes Hauszeichen. Stechhelm. Helmzier : die wachsende Lautenspielerin der oberen Schildhälfte. Helmdecken schwarz-gelb (Abb. 1).

Bl. 83/84 : Hr. *Georg Huber*, älter. Im Juli desselben Jahres sind wieder L. 100.— Stiftsgeld eingegangen, von den Erben des Georg Huber, der von 18.11.1636 bis 8.2.1703 lebte. Er entstammte der Ehe Heinrich Huber-Esther Schlumpf und war verheiratet mit Juditha Scherer (1647-1686) und mit Clara Zollikofer (1641-1705). Von ihm verzeichnet Johann Scherer weder Beruf noch irgendwelche Ämter. Er hatte auch keine Nachkommen.

Sein Wappen : In Weiss eine schräglinke schwarze Hand mit schwarzem fünfstrahligem Stern im rechten Obereck. Stechhelm. Helmzier : Halber weisser Flug mit dem Schildbild. Helmdecken schwarz-weiss. Das Wappen ist zur später gebräuchlichen Form seitenverkehrt, auch



Abb. 1. Leutmann.

wird seit Schlappritzi der Stern sechsstrahlig geführt.

Bl. 84/85 : Jr. *Caspar Scherer* Statthalter lobl. Statt-Gerichts. Ihn kennen wir von Bl. 76/77 her, wo wir seine Personalien aufgezeichnet haben. Seine Witwe hat der Schule die von ihm verordneten L. 120.— am 15. September 1703 übergeben.

Hier ist nun das Wappen mit dem Hirsch richtig nach rechts sehend. Die Helmzier zeigt auf rot-gelbem Wulst den wachsenden Hirsch des Schildbildes. Helmdecken rot-gelb.

Bl. 85/86 : Fraw *Susanna Spindlerin*, Jr. Jacob Zollicoffers sel. Wittib. Die von ihr vermachten L. 100.— sind der Schule am 11. Februar 1704 übergeben worden. Sie lebte vom 27.6.1621 bis 20.11.1703 und war die Tochter von Sebastian Spindler und Elisabeth Schlappritzi. Schon in erster Ehe war sie mit einem Zollicofer verheiratet, mit Hans Balthasar

(1618-1651), nachher mit Jacob Laurenz (1612-1687). Er war 1661 Pursner des Notenstein, 1662 Stadtammann, 1666 Schulrat, 1675 gab er das st. gallische Bürgerrecht auf.

Das Spindler-Wappen : Geteilt von Rot und Weiss mit zwei Rosen in gewechselten Farben und mit schwarzem Querbalken. Stechhelm mit rot-weissen Helmdecken und rechtem weissen Büffelhorn mit roter Rose und linkem roten Büffelhorn mit weisser Rose, daraus wachsend ein Jungfrauenrumpf, gekleidet wie das Schildbild, mit gelben Zöpfen und grünem Kranz mit roten Blüten und mit rot-gelbem Schapel. Diese Darstellung variiert zu denjenigen bei Schlappritzi, Hartmann, Fels & Schmid, wo überall der schwarze Querbalken und das Schapel fehlen. Bei Hartmann und Fels & Schmid ist rechts das rote, links das weisse Horn, während sie bei Schlappritzi geteilt rot-weiss und weiss-rot sind.

Bl. 86/87: Fraw *Vrsula Thomannin*, Hrn. Statt Cassier Hanss Zwickern selig Wittib. Von ihr sind der Schulkasse L. 600.— Stadtwährung zugegangen. Sie war geboren 29.10.1633 und gestorben 26.2.1704 und war die Tochter des Hans Albrecht Thomann und der Anna Cunz. Sie war verheiratet mit Hans Zwicker (1630-1679). Er gehörte zur Schneiderzunft, war 1663 Stadt Richter, 1667 Bischöfl. Lehentrager zu St. Catharina, 1669 Eilfer, 1674 Zunftmeister, 1677 Stadt Cassier und 1679 Ratsherr. Das Wappen ist geviert, 1 und 4 Zwicker, 2 und 3 Thomann. Die beiden Helmzierden, schwarz-gelbe und schwarz-weisse Helmdecken. Das Zwicker-Wappen ist blasoniert in Tl. 2, Bl. 54/55 beim Vater des Hans und Thomann, in Tl. 2, Bl. 45/46 beim Vater der Ursula.

Bl. 87/88 : Jfr. *Elsbeth Schererin*, Geörg sel. Tr. Sie lebte von 7.8.1628 bis vor dem 8.3.1705 und war die Tochter von Georg Scherer und Judith Stauder, von denen keine weiteren Notizen bei Scherer aufgezeichnet sind. Ihre Erben haben der Schule L. 50.— Stadtvaluta übergeben.

Das Wappen Scherer ist bereits zitiert in Tl. 3 bei Bl. 76/77 und 84/85.

Bl. 88/89 : Jr. Verwalter *Felix Zollicofer* von alten Klingen. Von ihm sind durch seine Witwe L. 200.— der Stiftung zugeflossen. Er war geboren 7.2.1624 und gestorben 30.5.1707. Eltern : Georg Leonhard Zollikofer, Ursula Fels. Er war der Bruder von Heinrich, den wir als Marktvorsteher auf Bl. 76/77 beschrieben haben. Seine Ehefrau war Barbara Zollikofer (1635-1713). Felix Zollikofer war Pursner des Notenstein 1679, wurde 1685 Stadt Richter und verwaltete 1701 das Familien-gut Altenklingen und 1703 dasjenige von Pfauenmoos. Scherer vermerkt, dass er diese Zeit für den reichsten Bürger gehalten wurde.

Er hat das Zollikofer-Altenklingen-Wappen geführt, das wir in Tl. 2, Bl. 43/44 beschrieben haben. Hier aber hat der Maler den Grund von Altenklingen geschindelt, wie es sein muss.

Bl. 89/90 : Fraw *Ursula Zollicofferin*, Jr. Leut.t.(?) Heinrich Lochers sel. Fraw Wittib. Wieder hat die Knabenschule eine Stiftung durch die Zollikofer-Familie erhalten. L. 300.— aus der Hinterlassen-schaft der Ursula Locher-Zollikofer, der Tochter von Peter und Regina Zollikofer-Zollikofer. Ihre Lebensdaten : 10.4.1651 bis 8.12.1706, Ehe mit Heinrich Locher (1643-1701). Er war 1684 Stadt-Richter und trat 1692 dem Collegium musicum bei. Eine Erwähnung eines militärischen Grades findet sich nicht bei Scherer.

Das bekannte Zollikofer-Wappen ist zitiert in Tl. 1, S. 57.

Bl. 90/91 : Hr. Ratsh. und Kirchen-pfleger *Sebastian Cunz* und Fraw *Sabina Dorothea Schlumpfin*. Dieses Ehepaar ist im gleichen Jahr gestorben und seine Erben haben der Schulstiftung L. 500.— übergeben. Sebastian Cunz war am 9.9.1647 geboren und am 13.1.1707 gestorben, während seine Frau, 17.1.1654 gebo-ren, am 1.8.1707 starb. Der Ehemann kam aus dem Haus Caspar Cunz-Judith Högger und die Ehefrau war die Tochter

des Paulus Schlumpf und der Anna Schlappritzi, die wir bereits Bl. 76/77 beschrieben haben. Sebastian Cunz diente der Stadt St. Gallen 1687 als Eilfer der Schmieden und als Stadt Richter, 1698 als Reitergrenadier-Hauptmann, 1699 als Rathsherr, dann 1702 als Kirchenpfleger, 1703 als Collega und Director Bibliothecae und schliesslich als Examinator der Chi-rurgen.

Die beiden Teile des Allianz-Wappens sind bereits beschrieben : Cunz in Tl. 1, S. 56, nur fehlt nun auch der Dreiber, der auch heute nicht mehr geführt wird. Das Wappen Schlumpf kennen wir von Tl. 2, S. 35.

Bl. 91/92 : Jr. *Philipp von Eberz*. Ein süddeutscher Patrizier aus dem Nürn-berger Ast der Augsburger Linie des aus Isny stammenden Grosskaufmanns-geschlechtes hat der Knabenschule L. 100.— vermacht. Der Eintrag lautet : Eine Gotts-Gab von Jr. Philipp von Eberz auss Augsburg, der Knaben schuhl durch Testam.t. vermacht und übergeben den 10. Juli 1708. Philipp von Eberz war der Sohn des Handelsherrn Hieronymus von Eberz und der Waldburga Veronika Zoller. Er war getauft in Nürnberg am 27.10.1637 und in St. Gallen ledig gestorben am 20.4.1708. Es ist nicht festzustellen, welchen Beruf er in St. Gallen ausübte, oder wie lange er in St. Gallen lebte; aber doch wohl lange genug, um dieser Stadt seine Dankbarkeit zu beweisen.

Sein Wappen : In Gelb geviert, 1 und 4 ein schwarzer Eberkopf, 1 nach links, 4 nach rechts sehend. 2 und 3 ein steigener schwarzer Löwe, ebenfalls gegensehend, mit doppeltem Schweif und roter Zunge. 2 Helmzierden über gekrönten Bügel-helmen. 1 ein schwarzer Flug mit gelben Bändern, darin je ein schwarzer Eberkopf, gegensehend. 2 zwischen schwarz-gelb und gelb-schwarz geteilten Büffelhörnern ein wachsender schwarzer Löwe. Helmdecken schwarz-gelb. Dem Maler scheint die richtige Form des Wappens nach dem Adelsdiplom von Wien von 1667 nicht

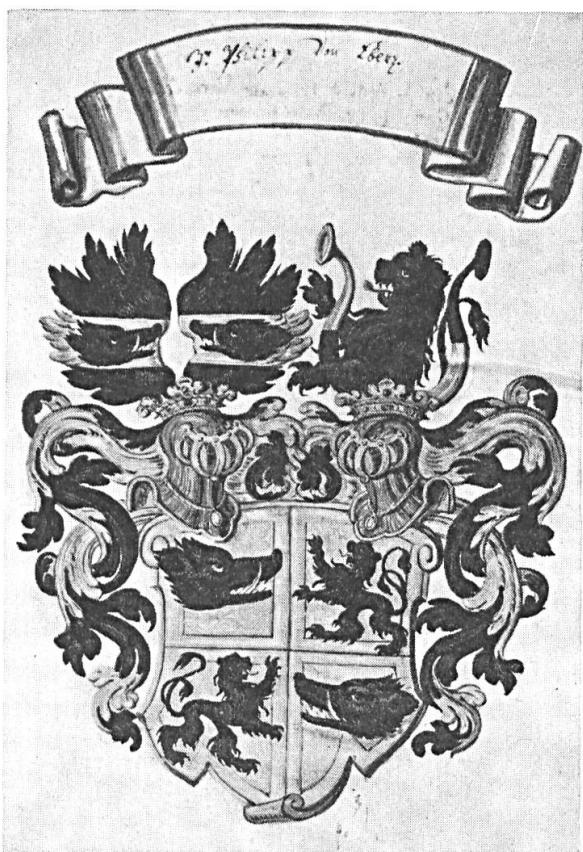


Abb. 2. von Eberz.

vorgelegen zu haben. Die Eberköpfe sollten beide nach rechts sehen, Feld zwei und drei sollten schwarz sein mit einem nach links sehenden gelben Löwen und in der Helmzier sollte der wachsende gelbe Löwe nach links seherid zwischen einem gelben und einem schwarzen Büffelhorn zuerst kommen, gefolgt von der zweiten Helmzier mit einem gelben Flug mit schwarzem Eberkopf<sup>1</sup>. (Abb. 2).

Bl. 92/93 : Fraw *Sara Locherin*, Jr. Statthalter Caspar Scherrers seel. Fraw Wittib. Wie schon ihr Vater und ihr Gatte, hat sie die Knabenschule testamenterisch bedacht und zwar mit L. 200.— die am 24. Januar 1709 übergeben wurden. Sie war die Tochter von Hans Caspar Locher, den wir bei fo 60, Tl. 2, S. 42 mit seinem Wappen beschrieben haben und von Sara Gonzenbach, die ihr am 21.8.1638 das Leben schenkte. Sie heiratete Caspar

Scherer, dessen ausführliche Daten wir bei fo 76/77 gegeben haben und der auf fo 84/85 als Testator mit seinem Wappen verzeichnet ist. Sara Scherer-Locher ist am 4.12.1708 gestorben.

Das Locher-Wappen erscheint hier mit der heute noch geführten Helmzier einer weissen Kugel.

Bl. 93/94 : Fraw *Magdalena Reutiner* Hrn. Pfarrer Caspar Schlumpfen sel. fraw Wittib. Von ihren Erben sind der Schule L. 150.— übergeben worden. Sie entstammte der Ehe Daniel Reutiner und Magdalena Meyer. In ihrem 70jährigen Leben 3.5.1639 bis 23.6.1709 war sie viermal je mit einem Witwer in zweiter Ehe verheiratet. Zuerst mit Joachim Burger, Spitalschreiber (1630-1679), dann mit Nikolaus Zollikofer (1629-1687), der zur Schmiedenzunft gehörte, 1668 Musketengeschiirmeister, 1680 Schützen Vierer, 1681 Stadt Richter und 1683 Eilfer war. Ihre dritte Ehe schloss Magdalena Reutiner mit Jakob Rainsberg (1624-1690), von

keine dem Ämter und auch kein Beruf bei Scherer verzeichnet sind. Ihren letzten Ehemann, Caspar Schlumpf (1636-1692) verlor sie im Jahr der Eheschliessung. Er war 1661 Prediger geworden und 1689 dritter Stadtpfarrer.

Das Wappen Reutiner : In Weiss auf grünem Boden ein natürlicher Wilder Mann mit Laubkranz auf Haupt und Hüften, auf der rechten Schulter eine natürliche Hacke tragend, die Linke aufgestützt. Stechhelm mit rot-weissem Wulst, daraus wachsend das Schildbild. Helmdecken rot-weiss. Hier hat der Künstler seine anatomischen Kenntnisse zur Geltung gebracht, indem er einen Athleten darstellte, der sogar seinen Schatten auf den damaszierten Schildgrund wirft. Dieses Wappen ist nur erwähnt in Hartmanns Wappenskizzenbuch, der als Quelle unser Donatorenbuch nennt. In der Notensteiner Matrikel und in Hartmanns Wappenbuch I, sowie in Schlappritzl findet sich in Weiss ein schrägrechter schwarzer Brand und ein rotes Haus-

<sup>1</sup> KAMMERER, J. u. NEBINGER C. : «Die schwäbischen Patriziergeschlechter Eberz und Furtenbach.» Neustadt, Degener 1955, p. 276.



Abb. 3. Reutiner.



Abb. 4. Neumann.

zeichen. Als Helmzierden rot-weiss und weiss-rot geteilte Büffelhörner (Abb. 3).

Bl. 94/95 : Hr. *Zacharias Neumann* des Grossen Raths. Er hat als Bürger in der zweiten Generation seiner neuen Vaterstadt L. 50.— vermacht, der er von 1704 bis zu seinem Tod am 30.10.1709 als Mitglied des Grossen Rates diente. Er war in die Zunft zur Schmieden aufgenommen worden. Sein Vater, Jörg Neumann war mit seiner Gattin Magdalena Giger 1641 in das Bürgerrecht aufgenommen worden, als er als Drechsler aus Nürnberg darum bat.

Wappen : Von Gelb mit weisser Kugel im unteren Schildfeld, die kreuzweise durchbohrt ist von zwei braunen Pfeilen mit gelben Spitzen und rot-weissen Federn und hängend im Äquator gehalten ist von schwarzem Greif-Zirkel. Stechhelm mit blau-gelbem Wulst, daraus wachsend ein gelb-blau gespalten gekleideter Mann mit Kragen und Manschetten in gewechselten Farben, in der Rechten einen Pfeil haltend,

die Linke in der Hüfte aufgestützt. Helmdecken blau-gelb. In Hartmann Wappenbuch I fehlt die Helmzier des Schützen<sup>2</sup> (Abb. 4).

Bl. 95/96 Hr. *Joseph Schaffhauser* V. D. M. und Decanus hat im Jahre 1710 der Knabenschule L. 100.— gewidmet und noch zu seinen Lebzeiten übergeben. Er war der Sohn von Jakob Schaffhauser und Elisabeth Hanemann, am 16.9.1632 geboren, in erster Ehe mit Judith Huber verheiratet (1633-1682), die während seiner Amtszeit in Urnäsch starb. Seine zweite Gattin, Elsbeth Leutmann haben wir bereits auf fo 82/83 als Wohltäterin der Schule gefunden. Dort sind auch alle Ämter des Dekans verzeichnet.

Wappen : In Blau aus grünem Dreiberg wachsender weißer Widder mit gelben Hörnern und roter Zunge. Stechhelm, Helmzier : auf blau-weissem Wulst das Schildbild.

<sup>2</sup> Auskunft : Stadtarchivar Heinz Lienhard.

In Hartmanns Wappenbuch und bei Schlappritzi findet sich in Blau auf grünem Grund ein dreistöckiges weisses Haus mit rotem Dach, die Helmzier wie hier, aber mit weissen Hörnern. Hartmann, Wappenskizzenbuch zeigt noch ein drittes Wappen, nach einem Siegel von Joseph Schaffhauser: In Blau auf grünem Grund ein halbes weisses Haus mit rotem Dach, daraus hervorbrechend der weisse Bock.

Bl. 96/97: Jr. Heinrich Zollicoffer vo und zu Alten Klingen, Statt-Amann. Eine Gottesgaab Jr. Heinrich Zollicoffer ältister zum Bähren von und zu Alten Klingen... übergeben den 29. Xbris 1710 L. 200.—. Diesen Notensteiner haben wir bereits bei den Marktvorstehern als Nr. 2 von fo 76/77 beschrieben und sein geviertes Zollikofer-Altenklingen-Wappen in Tl. 2, auf S. 39 bei fo 43/44, blasoniert.

Bl. 97/98: Hr. Aegidius Ruy von Amsterdam vornehmer Kauffherr auss Amsterdam, dem Stift der Knabenschuhl selbst übergeben den 9. Martij 1711 Louis bl. 100.— Es kann sich um Egidius Ruts, geb. 1647, den Bruder von Nikolaus Ruts, der 1670 Benigna Zollikofer geheiratet hatte, handeln, oder um einen Neffen der beiden, Egidius Ruts geb. 1655. Sie waren beide Kaufleute; der ältere wohnte, wie sein Bruder Nikolaus, in Marseille<sup>3</sup>.

Das Wappen ist in Holland nicht mehr bekannt: Im roten Feld rechts und im Schildfuss drei liegende weisse Halbmonde (2, 1), im linken Obereck über blauem, mit drei natürlichen stehenden Eicheln belegtem erniedrigtem halbem linken Balken ein gelber, doppelschweifiger Löwe wachsend. Helmdecken blau-gelb, rot-weiss. Turnierhelm mit rot-weiss-blau-gelbem Wulst, daraus der gelbe Löwe wachsend (Abb. 5).

Bl. 98/99: Mr. Sylvester Fehr, Schlosser. Dieser Schlossermeister, der merkwürdi-



Abb. 5. Ruts von Amsterdam.

gerweise in keiner Zunft verzeichnet ist, hat der Schulkasse testamentarisch L. 100.— vermachte. Er war der Sohn von Hans Jakob Fehr und Helena Zwicker, geboren 18.3.1655 und gestorben 6.6.1711. Er war mit Anna Ziegler vermählt (1656-1727), die sich in zweiter Ehe mit Sylvester Hiller verband. Es sind keine Ämter vermerkt, die er innegehabt hätte.

Wappen: Fünfmal geteilt von Weiss und Rot mit eingebogener blauer Spitze, von gelber Lilie belegt. Helmdecken rechts blau-gelb, ebenso die rechte Hälfte des Wulstes auf dem Stechhelm und der rechte halbe Flug fünf mal in diesen Farben geteilt. Decken, Wulst und halber Flug links rot-weiss. Zwischen den Flügen die gelbe Lilie des Schildes. Der rechte blau-gelbe halbe Flug steht im Gegensatz zu allen Wappenbüchern, wo der ganze Flug rot-weiss geteilt ist. Diese Darstellung wirkt leichter.

Von hier ab hat ein neuer Schreiber die Einträge vorgenommen und der Text ist

<sup>3</sup> Für die Nachforschungen in Amsterdam danke ich Frl. Dr. J. H. van Eeghen, Adjunctus im Gemeentelijke Archiefdienst van Amsterdam, und Frau Elisabeth Leemans-Prins.



Abb. 6. Fehr.

nun leserlicher und sauberer. Der Maler ist derselbe geblieben.

Bl. 99/100 : Jr. *Daniel Hermann Zollicofer* von Altenklingen zur Ober Castell. Ein freywillig Geschenckh, v. Herren Daniel Hermann Zollicofer v. Altenklingen zu Obercastel d. Knaben-Schul selbst übergeben den 4. Xbris 1711 100 Louis-blanc. Dieses Geschenk machte er kurz vor seiner Heirat, nach der er seine bleibende Heimat im Thurgau gefunden hatte. Er war als Sohn von Tobias Zollicofer und Catharina von Genua am 17.4. 1664 geboren, hatte sich mit Dorothea von Breitenlandenberg verheiratet und war am 28.10.1741 gestorben. Durch seine Gattin war er in den Besitz des Schlosses Hard und damit des Gerichtes Hard und Hatten- und Hefenhausen gekommen. Er hat Schloss Hard im Halbrenaissancestil umgebaut. 1733 war er Landeshauptmann im Thurgau. Das St. Galler Bürgerrecht hatte er aufgegeben.

Wappen : Es ist das einfache Zollicofer-Wappen mit der Helmzier, wie es in Tl. 1, S. 57, beschrieben ist.

Bl. 100/101 : Jr. *Daniel v. Paul Schlumpf*. Auch er hat 1712, als noch junger Mann, der Schulkasse L. 100.— geschenkt. Seine Eltern waren Paul Schlumpf, den wir als Marktvorsteher von Bl. 77 kennen und Cleophea Barbara Schobinger. Er war geboren 22.11.1682 und starb 31.1.1741. Seit 1702 war er mit Elsbetha Am Stein (1683-1752) verheiratet. 1703 war er Collega Bibliothecae. 1706 gehörte er dem Musikkollegium am Bohl an; er war bei den Webern zünftig, bekleidete 1733 das Amt des Statthalters und des Stadtammanns, 1736 war er Ratsherr und Bücher Censor und 1738 Bibliothecarius. Das Wappen der Schlumpf ist beschrieben in Tl. 2, S. 35.

Bl. 101/102 : Fr. *Susanna Zollicoferin*, Jr. Christoph Schlappritzins sel. wb. zum Schäfflin. Ihre Erben haben 1712 der Schulstiftung L. 150.— übergeben, die sie in ihrem Testament bestimmt hatte. Sie war am 20.9.1637 als Tochter von Marx Zollikofer zum Schäflein und Barbara Gsell geboren und hatte Christoph Schlappritzi geheiratet, dem sie auch das Haus zum Schäflein an der Spiergasse zubrachte. Vom Handelsherrn Schlappritzi (1632-1684) ist keine Zunftzugehörigkeit und kein öffentliches Amt bekannt, er gehörte auch nicht zum Notenstein.

Das Zollikofer-Wappen ist das einfache, in Tl. 1, S. 57 beschrieben, es ist nicht die Altenklinger Linie.

Bl. 102/103 : Fr. *Elisabetha Zollicoferin*, Hrn. Sebastian Tagen v. Nürenberg sel. Wb. Eine Gotts Gab v. Fr. Elisabetha Zollicoferin Hrn. Sebastian Tag v. Nürnberg allhier gewessener Freysass nach gelassener Fr. wb. per Testamentum verschafft . . . L. 50.— Elisabeth Tag war die Tochter von Daniel Zollikofer genannt Musch und Anna Schlumpf. Sie war geboren 17.1.1633 und ist Anfang 1712 gestorben. Von ihrem Ehemann Seba-

stian Tag aus Nürnberg ist nichts bekannt.

Ihr Wappen ist das gleiche wie auf der vorhergehenden Seite und blasoniert in Tl. I, S. 57.

Bl. 103/104 : Jr. *Peter Locher*. Diesen Sohn des Anton Locher haben wir schon in Tl. 2, S. 44 auf Bl. 66/67, beschrieben. 1713 ist der Stiftung die grosse Summe von spec. Valuta L. 1500.— durch sein Testament zugegangen.

Das Wappen, aber mit weisser Kugel als Helmzier ist in Tl. 2 bei f° 60, auf S. 42, beschrieben.

Bl. 104/105 : Fraw *Adriana Dorothea Zollicofferin* von Altenklingen, Jr. Sebastian de Nikl. Zollicoffers seel. Fraw Wittib. Von ihr sind der Schule L. 100.— testamentarisch vermacht worden. Ihre Eltern waren Paulus Zollikofer und Helena Locher.

Lebensdaten : 8.12.1648-16.2.1713. Sie hatte sich mit Sebastian Zollikofer verehelicht, den wir in Tl. 2, S. 44, beschrieben haben.

Ihr Wappen ist nicht das mit Altenklingen gevierte wie bei ihrem Gemahl, sondern nur das einfache, das wir seit Tl. I, S. 57, kennen.

Bl. 105/106 : Jr. *Heinrich und Junker Seckelmr. Anthony die Locher Gebrüder*. Eine milde Gottes Gaab von Jr. Heinrich de Anth. Locher St. Va. L. 1500.— Eine do. von Jr. Anthony Locher Seckhel Meister und dess Raths Statt Va. 1500. Mittels welchen L. 3000.— samt den L. 1500.— so dero verstorbener Bruder Jr. Peter Locher im Feb. diss Jahres, dem Stift der Knabenschuhl gewidmet, Ihnen Herren Locher der beysitz im Schul Rath für Sie und Ihre posteritet, mit gleichen Rechten, wie übrige Stiftsfamilien, so wol von hoher Oberkeit als denen Hren Stiffteren zugestanden, zumahlen mit Ausrichtung einer Professur, der Anfang zu einer hohen Schuhl gemacht worden, wie solches

auss dem Rats- und Schuhl Rathsproto-kollo sub 23. Juni und 26. Juni 1713 dess Nähere zu ersehen. (Diese Professur bestand in der Anstellung eines Professors, der nach Gründung einer höheren theologischen Schule « Politicam, Historiam, Geographiam, Latitatem, Graeca et Hebraica » zu lehren hatte.)

Die Familie Locher hat unstreitig um die Jahrhundertwende der Knabenschule die grössten Vergabungen gemacht. Allerdings konnten die Donatoren nicht ahnen, dass ihr Stamm schon mit der nächsten Generation aussterben sollte, sodass also die ersehnten Rechte der Schule gegenüber nicht lange von Gliedern der Familie ausgeübt werden konnten. *Heinrich Locher* war mit seinem Bruder Peter schon einmal, 1693 als Donator aufgetreten und ist beschrieben in Tl. 2 bei f° 60 auf S. 42. Der mittlere Sohn von Anton und Elisabeth Locher-Zollikofer, die wir schon in Tl. 2, S. 45, bei f° 71/72 kennen gelernt hatten, *Anton Locher-Zollikofer* ist der einzige, der in St. Gallen einige Ämter bekleidet hat. Er war 9.11.1652 geboren, hatte sich mit Barbara Zollikofer vermählt (1666-1727) und war 1700 Vierer des Notenstein geworden, liess sich 1701 zum Ratsherrn, Ehe Richter, Bussen Richter und Seckelmeister wählen. 1702 war er Pursner, 1703 Collega und Director Bibliothcae, 1705 Schulrat, 1707 Obmann der Rechnungen und Canzlei Inspector, 1710 Inspector Bibliothcae. 1716 musste er alle Ämter resignieren, weil er blind geworden war.

Das Wappen ist blasoniert bei f° 60 in Tl. 2, S. 42.

Bl. 106/107 : Fraw *Elsbetha Rietmännin*, Jr. Jörg Benedikt Zollicoffers sel. Wittib. Von ihren Erben sind der Schulkasse L. 100.— im Jahre 1713 übergeben worden. Sie war als Tochter von Michael und Elsbeth Rietmann-Müller am 17.10.1639 geboren und ist am 29.4.1713 gestorben. 1661 hatte sie Georg Benedikt Zollikofer geheiratet (1642-1672). Von ihrem Ehemann sind keine Ämter bekannt, er

<sup>4</sup> STÜCKELBERGER, HANS MARTIN : «Kirchen- u. Schulgeschichte der Stadt St. Gallen», Bd. 2, S. 194. St. Gallen, Tschudy 1962.

gehörte auch nicht dem Notenstein an; auch ist keine Zunftzugehörigkeit vermerkt.

Das Rietmann-Wappen ist blasoniert bei fo 75 in Tl. 2, S. 46, beim Eintrag ihres Bruders Michael.

Bl. 107/108 : Hr. *Andreas Wägelin* dess Raths u. Bibliothecarius. Im September 1714 hat er der Knabenschule 150 Gulden Stadt Valuta übergeben. Wir haben diesen vielseitigen Mann schon bei den Marktvorstehern als Nr. 6 auf fo 76/77 geschildert. Wahrscheinlich hat er als Schulrat seit 1713 die Notwendigkeit einer finanziellen Hilfe für die Schule gesehen.

Sein Wappen ist dasselbe wie auf fo 77, dazu kommt die Helmzier, ein halber gelbrot geteilter Flug. Bei Hartmann ist der Flug rot-gelb aus ebensolchem Wulst.

Bl. 108/109 : Hr. *Hs. Jacob und Herr Sebastian de Christ. Högger, Gebrüder*. Die Söhne des Ehepaars Christoph und Anna Barbara Högger-Giller haben der Schulkasse 1714, kurz vor der Heirat von Sebastian Högger, L. 360.— Land-Valuta geschenkt. Hans Jakob war geboren am 10.1.1686 und in Paris gestorben am 14.10.1742. Er war unverheiratet. Sebastian war am 9.2.1687 geboren und hatte sich mit Weibratha Hochreutener vermählt (1699-?) die Ehe war aber wieder geschieden worden. Ein Todesdatum ist von beiden nicht bekannt. Vermutlich sind sie auch im Ausland gestorben.

Wappen : Geviert 1 und 4 in Gelb auf grünem Dreiberg eine schwarze Amsel (Högger), 2 und 3 ein schwarzer Büffelrumpf mit zwei schwarzen Nasenringen (Buffler). Turnierhelm. Helmzier : auf schwarzgelbem Wulst das Höggersche Schildbild. Die Quadrierung geht auf den Grossvater Hans Jakob Högger-Buffler zurück, mit dem der Aufstieg der Familie begann<sup>5</sup>.

Bl. 109/110 : Herr *Georg Meyer*. Er hat dem Stift der Knabenschule L. 100.— vermacht. Er war auch einer der treuen

Stadtbürgers, die im Ausland ihrer Schule gedachten. Seine Eltern waren Georg und Anna Meyer-Scheibener, denen er am 20.2.1666 geschenkt worden war. In erster Ehe war er mit Sara Zollikofer (1669-1698) verheiratet und in zweiter Ehe mit Martha Elsbeth Schirmer (1680-1719), die, nach seinem Tod am 11.5.1714 in Lyon, Daniel Schlumpf heiratete. Er gehörte zur Weberzunft und war 1704 Collega Bibliothecae.

Wappen : Es ist blasoniert in Tl. 2 bei fo 63, S. 43. Nur ist hier ein Turnierhelm gemalt statt eines Stechhelmes.

Bl. 110/111 : Jr. Statthalter *Jacob Christoph Scherer*. Ein Stiftsgeldt von Jr. Statthalter Jacob Christoph Scherer theils der Professur und theils der Knabenschuhl testamentlich verschafft . . . 1715 L. 800.— spec. St. Val. Dieser Donator war am 25.7.1645 geboren und ist am 15.7.1715 gestorben. Er war der Sohn von Caspar Scherer und Maria Menhart, die schon 1683 die Schule mit einer Gabe bedacht hatte und fo 62 in Tl. 2, S. 42/43, genannt ist. Auch seinen Bruder Caspar kennen wir von fo 77 Nr. 5. Jacob Christoph Scherer war mit Sabina Locher (1644-1688) verheiratet und nachher mit Sabina Gonzenbach (1652-1715), der Witwe von Hans Melchior Rietmann. In der Gesellschaft zum Notenstein war er 1695 Pursner, 1703 wurde er Stadt-Richter und Statthalter und 1704 Collega Bibliothecae.

Wappen : Zum ersten Mal erscheint hier das gevierte Scherer-Wappen, das 1646 von Ferdinand III. an Diethelm Scherer verliehen worden war und nach dem sich die Scherer künftig von Scherburg nennen durften. 1 und 4 in Weiss ein roter gekrönter halber Adler, 2 und 3 in Gelb auf grünem Boden ein steigender roter Hirsch. Auf dem gekrönten Turnierhelm zwischen rechts rot-gelb und links weiss-rot geteiltem Büffelhorn mit je drei Pfauenfedern im Mundloch ein wachsender roter Hirsch. Helmdecken rot-gelb, rot-weiss.

<sup>5</sup> FELS, H. R. v. : «St. Galler Adels- und Wappenbriefe», S. 61

Bl. 111/112 : Jr. *Caspar de Jac. Christoff Scherer*. Ein Gottesgabe der Professur diser Statt zu gutem Auffnehmen... gewidmet und übergeben, den 15. Febr. 1716 L. 400.—. Dieser Sohn des Vorhergehenden hat in jungen Jahren für die Professur an der Schule, die er wahrscheinlich selber besucht hatte, eine ansehnliche Summe geschenkt. Er war am 9.10.1691 geboren und entstammte der zweiten Ehe seines Vaters mit Sabina Gonzenbach. 1713 hatte er sich, als 22jähriger, von Karl VI. in Wien Wappen und Adel des Diploms von 1646 bestätigen lassen. Er war zuerst vermählt mit Juditha Scherer (1698-1719) und nachher mit Elsbeth Locher (1703-1762). 1723 war er Schul-Rat- und Cassier, 1724 Hauptmann im St. Jakobs Quartier, 1728 wurde er in den Rat gewählt, 1731 war er Schaffner im Thurgau, 1733 Inspektor der Kanzlei und Kriegs-Rat, 1736 übernahm er das Schaffneramt im Rheintal, war Inspektor Bibliothecae und zu den Gebäuen, 1741 Seckelmeister, 1742 Obmann der Rechenherren. 1749 musste er resignieren « excess. pp. Fallim. » Welche Gründe diese glänzende Karriere brachen, ist unbekannt. Er starb am 3.2.1757 Auf Blaten (in der Nähe von Rorschach).

Sein Wappen ist dasselbe wie bei seinem Vater auf dem vorhergehenden Blatt.

Bl. 112/113 : Hr. *Johannes Kunckler* Schützenmeister. Seine Erben haben « aus freyem Willen » der Professur L. 250.— Landvaluta übergeben. Seine Eltern waren Laurenz Kunkler und Elsbeth Schlumpf, denen er am 13.9.1662 geschenkt worden war. Er verheiratete sich mit Sara Scherer, wurde aber wieder von ihr geschieden. Auch ihre zweite Ehe mit Daniel Huber wurde geschieden. 1703 wurde Johannes Kunkler Collega Bibliothecae, 1710 Ost-Quartier-Rottmeister, 1712 Schützen Fähnrich, 1713 Musqueten-Schützen-Vierer, 1717 beendete er seinen militärischen Aufstieg als Ost-Quartier-Leutnant und Schützenmeister. Er gehörte zur Schneiderzunft.

Wappen : In Schwarz ein halber weisser Widder, überhöht von zwei gelben, sechsstrahligen Sternen. Turnierhelm. Helmzier: Ein sechsstrahliger gelber Stern auf schwarzgelbem Wulst zwischen gelbschwarzem und schwarz-gelben Büffelhorn, besteckt mit einer schwarzen, einer weissen und einer gelben Straussenfeder. Helmdecken schwarz-gelb. Diese im 18. und 19. Jahrhundert noch häufige Variante ist bei Schlappritzi und Fels & Schmid erwähnt, nur ist dort die ganze Helmzier mit Ausnahme des Sterns schwarzweiss. Diese Ausführung wirkt viel leichter und farbiger. Mit diesem Eintrag hat wieder ein neuer Schreiber sein Werk begonnen.

Bl. 113/114 : Herr Burgermr. *Jacob Züblin* 1720. Eine Gottes Gaabe von H. Underburgermeister, nunmehr Burgermeister Jacob Züblin, der Professur zu gutem der Schuolcassa selbst ausgehändigt den 11.9br. 1719 L. 100.—. Burgermeister Jacob Züblin war am 28.3.1653 geboren und der Sohn von Ambrosius Züblin und Judith Eggmann. 1679 hatte er sich mit Barbara Meyer (1656-1731), der Schwester von Georg Meyer fo 109/110, verheiratet. Er starb am 19.1.1729. Seine Laufbahn in der städtischen Öffentlichkeit begann er 1697 als Grenadier Commissär, 1707 war er Grenadier Leutnant, 1712 Eilfer der Weberzunft, 1713 Zunftmeister, Underburgermeister, 1715 Amtsunderburgermeister, 1720 Burgermeister, Schulrat, 1721 Reichsvogt, Kirchenrats- und Bibliotheksinspektor und 1722 Amtsburgermeister.

Wappen : Schrägrechtsgeteilt von Blau mit springendem natürlichem Zobel und von Gelb. Turnierhelm. Helmzier : Über blau-gelbem Wulst ein halber Flug mit dem Schildbild.

Bl. 114/115 : H. *Anthoni Locher*, alt Seckelmr. u. des Raths 1719. Fr. *Barbara Zollicoferin von Altenkl.* sein Ehegemahl. Ein Stiftgelt, von Herren Alt Seckhelmr. Anthoni Locher der Professur, per Testamentum verschafft und von dessen Fr.

Wittib übergeben den 3. Xbris 1719 L. 250.— Ein Gottes Gab von Fr. Barbara Zollicoferin Hr. Seckhelmr. Anth Lochers s. Wittib, bey Anlass Ihres aufgerichteten Codicilli der Schulpflege verehrt und übergeben den 4. April 1726 L. 300.— Ein Stiftsgelt, von obigem Hr. alt Seckhelmr. Locher und dessen Ehegemahlin der Professur mit obig ersterer Summ verschafft und vigore testamenti nach der Fr. Wittib sel. Hinscheidt von der Erben erlegt 1727 L. 250.— Das Ehepaar Locher haben wir bereits bei der ersten Vergabung Anton Lochers, zusammen mit seinem Bruder Heinrich, fo 105/106, beschrieben. Barbara entstammte der Ehe Felix und Barbara Zollikofer-Zollikofer.

Wappen : Allianz-Wappen Locher-Zollikofer. Das Locher-Wappen ist blasoniert in Tl. 2, S. 60, das Zollikofer-Wappen in Tl. 1, S. 57.

Bl. 115/116 : Hr. *Aegidij Rützen* sel. Herren Erben in Amsterdam 1720. Eine Gottes Gabe von Hrn Aegidij Rützen sel. von Amsterdam Herren Erben durch Jr. Caspar Zollikofer zum Bürglin der Schulpflege zugestellt L. 200.— Der Übermittler dieser Gabe, Caspar Zollikofer war ein Neffe der Benigna Ruts-Zollikofer, auf die wir bereits bei fo 97/98 hingewiesen hatten. Es wäre möglich, dass es sich um Aegidius Ruts II handelt, der mit ihr in gleicher Weise verwandt war und der schon 1665 Waise geworden war und ev. im Hause seiner Tante aufgewachsen ist und daher besondere Beziehungen zu St. Gallen hatte.

Das Wappen ist dasselbe wie auf Bl. 98.

Bl. 116/117 : Herr Stadtthalter *Georg Leonhart de Peter Zollikofer*, von Alten Klingen. Von seinem Schwiegersohn Niclaus Zollikofer zum Bürglin sind nach seinem Tod der Schulkasse L. 200.— übergeben worden. Georg Leonhard Zollikofer war der Sohn von Peter und Regina Zollikofer-Zollikofer, am 18.11.1656 geboren. Er hatte Ursula Rietmann (1644-1698), die Witwe von Johannes Högger geheiratet und nach ihrem Tod Felizitas

Menhart (1659-1730). 1701 wurde er Vierer des Notenstein, 1703 Pursner und Collega Bibliothecae, 1707 Director Bibliothecae, 1710 Stadt Richter und Statthalter. Am 19.9.1719 starb er auf dem Camel Hof zu Thal.

Sein Wappen ist das gevierte Zollikofer-Altenklingen-Wappen, das wir in Tl. 2, S. 39 bei fo 43/44 beschrieben haben.

Von diesem Blatt an hat der Maler für Gelb kein schimmerndes Gold mehr verwendet, sondern Gelb. Der Ductus ist derselbe.

Bl. 117/118 Hr. *Heinrich Lüthmann* des Rahts und gewessner Obervogt der Herrschaft Bürglen. Von seiner Witwe sind der Schulkasse am 4. August 1720 L. 100.— übergeben worden. Er war am 28.5.1651 geboren als Sohn des Heinrich Leutmann und der Agnes Halmeyer und der Bruder der bereits fo 82/83 beschriebenen Elsbeth Leutmann. Von Beruf Materialist (Drogist), gehörte er zur Schneiderzunft. Er war mit Dorothea Zollikofer verheiratet. Als erstes Amt in der Stadt bekleidete er dasjenige des Schwarz- und Blau-Schauers 1686. 1688 wurde er Stadt-Richter, 1693 Eilfer, 1699 Zunftmeister, 1701 Ratsherr, 1703 Collega und Director Bibliothecae und Rechenherr. 1704 Thurgauischer Schaffner und Prestenverwalter, sowie Zuchthaus Obmann. 1705 Ehe Richter, Bussner, Schul-Bauherr und schliesslich 1707 Obervogt zu Bürglen. Todestag 4.6.1720.

Sein Wappen ist nicht, wie erwartet, dasselbe wie bei seiner Schwester, sondern : Gespalten mit Schildhaupt. Rechts schräglinks geteilt von Gelb und Blau mit zwei Kugeln in gewechselten Farben (Schlatter). Links von Gelb. Im blauen Schildhaupt eine schräglinks gestellte natürlich Laute. Frontaler Turnierhelm. Helmdecken blau-gelb. Aus blau-gelbem Wulst wachsender lautenspielender Mann in braunem Rock, weißem Jabot und schwarzem, breitkrempigen Hut. Es ist schwer zu bestimmen, weshalb das Schlatter-Wappen bei Heinrich Leutmann steht.



Abb. 7. Heinrich Leutmann.

Die einzige Verbindung mit Schlatter hatte sein Bruder Johannes, der in zweiter Ehe mit einer Schlatter verheiratet war. Vom ganzen Wappen ist nur das sprechende Schildbild, die Laute, identisch mit dem Leutmann-Wappen (Abb. 7).

Bl. 118/119 : Hr. *Andreas Kunckler*. Seckhelmeister u. des Rahts. Im September 1720 hat die Schulkasse von seiner Witwe L. 350.— erhalten, die er ihr vergabt hatte. Er war der ältere Sohn von Laurenz und Elsbeth Kunkler-Schlumpf, dessen Bruder wir bereits auf fo 112/113 beschrieben haben. Geboren 5.12.1651, gestorben 1.8.1720, hatte er Anna Hartmann (1653-1727) geheiratet. 1696 wurde er Stadt-Richter, 1699 Eilfer der Schneidern, 1701 Zunftmeister und Seelpfleger, 1704 Ratsherr, 1706 Stockmeister und Director Bibliothecae, 1707 Bussner, Schulrat und Schul-Bauherr, 1708 Thur-gauischer Schaffner, Zuchthaus Obmann, zu den Bäuen, Ehe Richter, Prestenverwalter.

Sein Wappen ist dasselbe wie bei seinem Bruder Johannes, wo es auf Bl. 113 beschrieben ist.

Bl. 119/120 : Jr. *Jacob Schobinger*, Elter. Seine Erben haben dem Gymnasium, wie es nun öfter heisst, nach seinem Tod L. 400.— übergeben. Er war als Sohn von Hans Jakob Schobinger und Weibratha Locher am 22.4.1643 geboren und hatte Juditha Zollikofer (1648-1720) geheiratet. Er bekleidete nur im Notenstein 1715 das Amt eines Vierers und 1717 dasjenige des Pursners. Todestag 18.9.1720.

Das Schobinger-Wappen ist blasoniert in Tl. 2, S. 37, auch hier mit den gleichen Irrtümern, ein schwarzer Schräglinksbalken in Weiss, Pfauenspiegel statt Tannenzweigen und einer blauen statt einer weissen Kugel.

Bl. 120/121 : Jr. *Jacob Zollicofer von Alten Klingen*. Ein Stiftgelt von Jr. Jacob de Ruprecht Zollicofer von Altenklingen, Verwalter daselbsten und Possessor des Stammguts Pfauenmoos per Testamentum legiert und von dessen Erben der Schulsassa zugestellt den 20.9br. 1720 L. 200.— Er war am 3.8.1644 seinen Eltern Ruprecht und Barbara Zollikofer-Zollikofer geboren und starb ledig.

Sein Wappen, das gevierte Altenklinger-Wappen ist beschrieben in Tl. 2, S. 39 bei fo 43/44.

Bl. 121/122 : Hr. *Christoph Am Stein*. Dieses Legat, das Christoph Am Stein schon 1708 bestimmt hatte, wurde der Schulkasse nach seinem Tod am 2.5.1725 als Summe von L. 150.— zugestellt. Er war geboren am 17.6.1678 als Sohn von Hans Jakob Am Stein und Anna Maria Rietmann. Er war mit Ursula Fels (1679-1755) verheiratet, die sich nach seinem Tod mit Friedrich Züblin verband. 1724 war er Ost-Quartier-Korporal, und gehörte zur Schneiderzunft.

Wappen : In Blau auf weissem Dreiberg ein steigender gelber Steinbock. Turnierhelm. Helmzier : aus blau-gelbem Wulst der Steinbock wachsend. Hier, wie in Schlappritzi, der Steinbock nach links



Abb. 8. Am Stein.

steigend. Hartmann zeigt beide Varianten, dazu die heutige, ohne Dreiberg. Rotbezügt ist er erst bei Fels & Schmid. Helmdecken blau-gelb. Dass der Maler eine besonders gewandte Hand für schlanke elegante Tierfiguren hat, kommt hier sehr gut zur Geltung (Abb. 8).

Bl. 122/123 : Fr. *Magdalena Spindlerin*, J. Daniel de Dan. Zollicofer's sel. Widbib. Ein Legat . . . mit ihrem Eheherrn unterm 28. Martij 1720 per Testamentum verschafft und von dero Erben Hrn. Schulcassier überantwortet Ao. 1725 L. 200.— Sie war die Tochter von Sebastian Spindler und Anna Schobinger, am 18.9.1657 geboren, hatte 1701 Daniel Zollikofer (1661-1722) geheiratet und war am 31.8.1724 gestorben. Ihr Mann hatte im Notenstein 1710 das Amt eines Vierers und 1712 eines Pursners inne. Seine erste Ehefrau war Magdalena Burger gewesen.

Das Wappen ist blasoniert bei fo 86. Auch hier ist es mit schwarzem Balken geteilt. Statt eines Stechhelmes wird der Turnierhelm geführt.

Bl. 123/124 : Hr. Hbtm. *Daniel Kunckler* zum Sternen. Dieser dritte Sohn des Ehepaars Laurenz und Elsbeth Kunkler-Schlumpf hat seiner Schule L. 300.— vermachts, die 1726 der Kasse übergeben wurden. Er war am 2.7.1658 geboren und am 13.12.1725 gestorben. In erster Ehe war er mit Anna Maria Hochreutiner (1657-1710) verheiratet, dann mit der Witwe des Hans Thomas Zollikofer, Anna Barbara geb. Spengler (1664-1722). 1701 war er Stadt-Richter, 1703 Collega und Director Bibliothecae, Ost-Quartier-Leutnant, 1710 Ost-Quartier-Hauptmann. In seiner Zunft zur Schneidern gehörte er nicht zur Leitung.

Sein Wappen ist blasoniert auf fo 113 bei seinem Bruder Johannes.

Bl. 124/125 : Jfr. *Anna Elisabetha Höggerin* Lor.(enzen) T(ochter). Ihre Erben übergaben der Schulkasse im Dezember 1726 L. 200.— Sie war geboren am 27.2.1655 als Tochter von Laurenz Högger und Anna Barbara Hochreutiner und starb 11.10.1726. Ihr Vater war in Lyon gestorben und hatte deshalb in St. Gallen keine Ämter inne.

Das Wappen ist das einfache Högger-Wappen, das in Tl. I, S. 58, blasoniert ist.

Bl. 125/126 : Hr. *Lorenz Spindler* alt. Von Dr. Bürgermeister Christoph Hochreutener als Testamentsvollstrecker sind der Knabenschule im März 1727 L. 150.— übergeben worden. Der Testator Lorenz Spindler lebte von 21.2.1649 bis 3.12.1726; er war der Sohn von Sebastian Spindler und Anna Schobinger und der Bruder von Magdalena Zollikofer-Spindler, die wir auf Bl. 122/123 kennen gelernt haben. Seine Ehefrau war Ursula Rainsberg (1662-1742). Er bekleidete keine Ämter und war auch nirgends zünftig.

Sein Wappen ist dasselbe wie auf Bl. 86 ausgeführt.



Abb. 9. Wegelin.



Abb. 10. Töber.

Bl. 126/127 : Hr. *Christoph de Andreas Wägelin*. Zu zweien Malen hat die Schulkasse von ihm eine Gabe erhalten. 1728 L. 100.— und 1753 L. 200.— Sein Vater war Andreas Wegelin, Marktvorsteher, den wir auf Bl. 76/77 beschrieben haben. Seine Mutter, Anna Zollikofer, hatte ihn am 19.5.1688 geboren. In erster Ehe hatte er Barbara Locher (1699-1756) und in zweiter Ehe Martha Krom (1706-1786) geheiratet. Bis zu seinem Tod am 6.2.1774 hatte er folgende städtische Ämter inne gehabt : 1711 Collega music., 1739 Censor librorum, 1741 Gesandter nach Frauenfeld, 1742 Ratsherr, Frei-Lehentrager, Ehe Richter, Rechenherr, Stadt Cassier, Seckelmeister, 1752 Canzlei Inspector, 1756 Bürgermeister. Er war den Schmieden incorporiert.

Wappen : In Rot ein steigendes weisses Windspiel mit goldenem Halsband und Ring. Turnierhelm. Helmzier : aus rot-weissem Wulst das wachsende Windspiel des Schildes. Erstmals findet sich hier das

1547 an einen Bregenzer Wegelin verliehene Wappen. Seither wird es auch von den St. Galler Wegelin geführt an Stelle des kleinen Wagens der ausgestorbenen Familie, den wir bei den vorhergehenden Wegelin noch finden (Abb. 9).

Bl. 127/128 : Jfr. *Susanna Töberin*, Hebamme. Von ihrem wohl nicht sehr grossen Vermögen hat sie der Schulkasse L. 81.15 vermacht. Sie war die Tochter von Goldschmied Georg Laurenz Töber und Helena Locher und lebte von 27.9.1647 bis 10.5.1728. Seinem Berufe gemäss war Georg Laurenz Töber 1658 Goldschmied probierer und gehörte zur Schmiedenzunft.

Wappen : In Gelb auf blauem Schildfuss ein schwarzer Anker, dessen unterer Ring in den Schildfuss reicht. Turnierhelm. Helmdecken schwarz-gelb. Helmzier : Auf schwarz-gelbem Wulst eine blaue explodierende Kugel mit zwei weissen Flügeln. Eine Helmzier, die man sich nicht mehr auf dem Helm eines lebenden Ritters vorstellen kann! (Abb. 10).

Bl. 128/129 : Hr. *Hans Heinrich Fitler* Kaufmann in Lion. Nach sel. Ableben seiner Frau Mudter und bezogenem Erb lässt Hr. Hans Heinrich Fitler, wohnhaft in Lion eine Gottesgab der Schuol Cassa bezahlen den 21. ap. 1729 L. 200.— Er gleichen Jahr Collega Bibliothecae geworden. Er gehörte auch zum Notenstein.

Wappen : In Blau erhöhter gestürzter gelber Sparren, überhöht von fünfstrahligem gelbem Stern. Helmdecken blau-gelb. Turnierhelm. Helmzier : halber blauer Flug mit dem Stern des Schildes über blau-gelbem Wulst.

Bl. 129/130 : Hr. *Heinrich de Davidt Fels*. Zum ersten Mal erscheint hier ein Mitglied der Familie Fels, die schon seit 1595 eingebürgert war. Er verordnete der Knabenschulkasse L. 100.— die ihr 1729 von seinen Erben übergeben wurden. Heinrich Fels war als Sohn des David und der Maria Scherer am 12.6.1663 geboren und am 28.10.1729 gestorben. In erster Ehe heiratete er Esther Zollikofer (1667-1714) und in zweiter Dorothea Zollikofer (1660-1751). Sie war die derzeit älteste Bürgerin. Heinrich Fels hat keine öffentlichen Ämter innegehabt und gehörte zu keiner Zunft noch Gesellschaft. Er war Besitzer des Hauses zum goldenen Schäflein.

Wappen : In Gelb auf drei weissen Felsspitzen ein steigender schwarzer Steinbock mit weissem Halsband und Ring. Helmdecken schwarz-gelb. Turnierhelm. Helmzier : aus schwarz-gelbem Wulst der Steinbock des Schildes wachsend. Der Maler hat, wie bei Am Stein, den Steinbock in Courtoisie-Stellung dargestellt, auch fehlt im die rote Zunge, dafür hat er drei, statt zwei Felsspitzen gemalt (Abb. 11).

Bl. 130/131 : Hr. *Jeremias Locher*, Heinr. Soh(n). Erst nach einer Pause von drei Jahren hat die Schulkasse wieder eine Dotations erhalten und zwar L. 50.— im April 1732. Jeremias Locher lebte vom 29.3.1674 bis 18.5.1724. Seine Eltern waren Heinrich Locher und Elisabeth Grünholzer. Ehe mit Weibratha Reutiner war am 9.1.1671 geboren und starb in



Abb. 11. Fels.

Lyon am 19.11.1746 und entstammte der Ehe Hans Georg Fitler-Catharina Menhart. 1704 hatte er sich mit Elsbeth Gonzenbach verheiratet und war im (1650-1732). Er war bei Webern zünftig und übte 1721 das Amt eines Weisszuschauers aus.

Das Locher-Wappen ist blasoniert in Tl. 2, S. 60, bei fo 66/67.

Bl. 131/132 : Jfr. *Hester Schobingeri*, Hans Dav. Tr. Sie lebte vom 4.1.1651 bis 19.3.1732 und war die Tochter des Hans David und der Esther Schlumpf. Ihr Vater, Notensteiner, war 1671 Stadt Richter, 1672 Pursner und 1680 Musketen-Schützen-Fähnrich und Schützen Vierer.

Das Schobinger-Wappen ist mit seinen Varianten bereits zitiert in Tl. 2, S. 37.

Die übrige benutzte Literatur ist aufgeführt bei Teil 2.